

100 Joor AGB



**Dr Ueli und die Alti Dante gratuliere !
Dr Redaggder wintscht dr ganze AGB-Familie e guete Start
ins Jubileeumsjaar 2023 !**

Aus Liebe zu Basel.

Basel ist unsere Heimat. Das ist für uns Privileg und Verpflichtung zugleich. Darum engagieren wir uns täglich für eine lebenswerte und attraktive Region. Für Sie und für künftige Generationen. Von Basel. Für Basel.

www.bkb.ch



**Basler
Kantonalbank**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Dr Stutz-Egge	7
Dr Ufftagt 100 Joor AGB	9
!!! Save the Date !!!	13
Ab in Fasnachtshimmel oder Adie Weibel	14
Die Seiten der Pensionierten	16
Jassbricht 2022	20

Us alte Zyte

's Konzyl ze Basel 1431-1448 und wyteri Eraignis in sällere Zyt	21
---	----

E weeneli ebbis iber 's Baseldytisch	27
--	----

's Fänschter vo dr Alte Garde

D'Süschekommission het tagt	28
---------------------------------------	----

Schluss-●

Entstehung und Geschichte der Basler Fasnachtslaternen	30
--	----

Redaktionsschluss und Versand „Glaibasler“

Nr. 153	Montag, 23.01.2023	Redaktionsschluss Fasnachtsnummer
	Montag, 13.02.2023	Versand Glaibasler Fasnachtsnummer
Nr. 154	Montag, 17.04.2023	Redaktionsschluss GV-Nummer
	Montag, 15.05.2023	Versand Glaibasler GV-Nummer



Vereinsabzeichen und
-Signete, Siegerpreise,
Cliquenbecher,
Ehrengaben etc.
Kristall Weinkaraffen,
Spezialanfertigungen
nach Ihren Wünschen.
Keramik, Fasnachtsfiguren.
Rasche Lieferung,
Reelle Preise,
eigenes Atelier.

Reimann Graveure

Clarastrasse 25, Basel
Telefon 061 691 00 60
Fax 061 691 74 18

E-mail: reimanngravuren@tiscalinet.ch

Das Fachgeschäft für Zinn und Gravuren

Wer hat an der Uhr gedreht?

Beim Abspeichern dieser Zeilen in meiner Wolke kamen mir doch schon ein paar Zweifel. Sind wir denn schon wieder am Ende des Jahres angelangt und blicken zurück auf das 2022 und voraus in das neue 2023?

Ein Blick aus dem Fenster lässt mich zusätzlich zweifeln – Adventszeit und dort, wo in den vergangenen Jahren die Lichter zu tausenden leuchteten, strahlt ein einsamer Stern ein paar schwache LED-Strahlen aus – ah ja, da war noch was: Strommangellage. Doch so schlimm ist diese nicht, dass es nicht für dieses Vorwort gereicht hätte.

Dass der Zeitpunkt für den Rück- und Ausblick ja bald vor der Tür stehen wird, kündigen die Discounter deutscher Herkunft ja immer bereits im September an – dann, wenn die Regale mit den Weihnachtsartikeln gefüllt werden.

Aber dass die Jahre gefühlt immer kürzer werden und die Zeit immer schneller an einem vorbeizieht, ist ja auch eine Alterserscheinung – wir werden ja schliesslich 100 Jahre alt.

Will ich auf das vergangene Jahr zurückblicken? Wohl eher nicht, hat es mir doch mehr als einmal Bauchschmerzen verursacht. Sei dies durch den fleissigen Putzteufel im Rebhaus, welcher mit vollem Einsatz unter unserem Stammtisch sauber machen wollte und diesen kippte, so dass aus den aufwändig ausgelegten Blaggedde ein Haufen voller Durcheinander von Kupfer- und Silberteilen wurde. Sei es, dass die Aussage an der GV „Es kann nicht sein, dass im Glaibasel ein Fest stattfindet und die AGB nicht mit von der Partie ist!“ – und wir dann die Teilnahme am Claraspittelfescht mangels helfender Hände absagen mussten. Sei es, dass der Aufruf bei der Suche nach einem neuen Archiv, mit keiner Rückmeldung aus den Reihen der AGBler, dem Vorstand überlassen wurde. Gibt es denn noch AGBler?

Es wurde mir auch schon wieder etwas komisch in der Magengegend, als ich den zweiten Reminder für den „Ufftaggt 100 Joor AGB“ in meinem elektronischen Postfach erblickte. Und wieder fragte ich mich: Gibt es denn noch AGBler? Die Antwort zeigte mir dann der 26. November: Es gibt sie noch! Da schlüpfen und krochen Sie hervor und kamen in Heerscharen! Mit einem stattlichen Zug konnten wir dann das im Neudeutsch genannte „Kick-off“ starten. Erfreulich war die Beteiligung und wir durften etwas auch nicht Alltägliches erleben – Fasnachtsmusik in der Adventsgasse! Es war ein absolut genialer Auftakt in unser Jubiläumsjahr. Weiter möchte ich hier jedoch nicht darauf eingehen – haben wir doch einen Freiwilligen gefunden, welcher ausführlich über

diesen MEGA-Event berichten wird – Danke Bruno! Und ein Dankeschön an das Jubel-OK mit Raphi, Andi und Michi! Mögen die restlichen Aktivitäten der diversen OK's denselben Zuspruch erfahren.

Jetzt hoffe ich sehr, dass uns dieser positive Drive weit über das Jubiläumsjahr hinaus erhalten bleibt und uns viel Kraft und Elan für die nächsten Jahre gibt!

Doch der Blick in die nahe Zukunft bringt mir schon wieder die erste Herausforderung – hat mir doch unser Alteisenhändler mitgeteilt, dass er genügend Metall herumgeschleppt hat und sich nun in den wohlverdienten Ruhestand begeben will. Dies bedeutet, dass wir einen Nachfolger suchen. Falls sich jetzt jemand angesprochen fühlt, dass der verdiente Alteisenhändler einen würdigen Nachfolger erhält, dann soll er sich doch bitte bei Marc Forster melden. Marc ist sicherlich bereit, sämtliche Tricks und Kniffe für einen guten Verkauf weiterzugeben. Vorab wünsche ich Dir, Marc, eine fantastische letzte Saison und gute Verkäufe und bedanke mich bereits jetzt für Deinen Einsatz der letzten Jahre.

Zum Schluss wünsche ich der AGB-Familie ein gesundes und gutes Jubiläumsjahr mit vielen spannenden Erlebnissen.

*Euer Obmann
Patrick*

**Leen Si uns lirer
Informaatigg emol so
rächt dr Marsch bloose!**

Die unkompliziert Informaatiggberootig
fyr Basler Firmen und ander.

BALTEK GmbH
Claragraben 132a, CH - 4057 Basel
Tel.: 061 226 98 00, Fax: 061 226 98 01
E-Mail: info@baltek.ch, www.baltek.ch

BALTEK
Informatik, bilgenau durchdacht.



**JETZT
TESTEN**



ReSound ONE

Denn Ihr Hören ist so einzigartig, wie Ihr Fingerabdruck

GRATIS HÖRTEST

Wir beraten Sie gerne persönlich und kompetent. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin für eine kostenlose Höranalyse.



Patrik Cattin

Inhaber

Hörgeräteakustiker mit eidg. FA



Hörhilfe Borner AG

Marktgasse 3 | 4001 Basel

Tel. 061 262 03 04 | www.hoerhilfeborner.ch

DR STUTZ-EGGE

Fasnachtsbydraag



Liebi AGB-ler

Es frait mi, dass ich schon e zwaiits Mool darf im Glaibasler vorstellig wärde. Ebbs eych frait, weiss y nit so gnau, aber dr Grund, wiesoo ych scho wiider Gäld will, isch doch aigedlig e scheene; dr Bydraag fir d'Fasnacht 2023 stoht aa.

Wie an dr letschte Gsellschaftsversammlungig bekanntgäh worden isch, wird dr Fasnachtsbydraag um 50 Frangge heecher sy. Y mainti doch, schon ellai das gueten Ässe vom Ilario und sym Team isch doch dä glai Uffschlaag wärt:

Dr Fasnachtsbydraag vo den Aggdyve isch ney 500 Frangge

**Dr Fasnachtsbydraag vo den Aggdyve,
wo in Erschtusbildig sinn, isch ney 250 Frangge**

Yyzaale kasch mit däm QR-Code nääbedraa
oder au mit de folgenden Aagoobe:

Fasnachtsgesellschaft Alti Glaibasler
IBAN Nr. CH57 0077 0254 1561 2200 1

Und sott ebber e Zahlschyn bruuche, kan er
dä gärn bi mir aafordere: mull@bluewin.ch.



Yyzaalt haa sottsich bis **speeteschtens am 10. Februar 2023!** Denn numme wär alli Bydrääg bis zer Larvenusgoob zahlt het, bikunnt au sy Larve. De wottsich jo nit no an e Bancomat miesse seggle, oder...

Vyle Dangg im Voruus sait dr

René „Mull“ Müller
Seggelmaischter



Ihre kompetänte Partner fir brennendi Broblemleesige

Mokesa

AG für Kamin- und Feuerungsbau

Mokesys

Rohrwandverkleidungssysteme

Mokesa AG Freulerstrasse 10 CH-4127 Birsfelden
Tel. +41 61 319 99 70 Fax +41 61 319 99 79 info@mokesa.ch

100 JOOR AGB

Dr Ufftaggt 100 Joor AGB

Am 26. November 2022 haben sich am Nachmittag gegen 70 Heere von der AGB beim Consum in der Rheingasse zum Auftakt 100 Jahre AGB getroffen. Die Rheingasse wurde zur Adventsgasse umgetauft, was der AGB zu einem festlichen Rahmen für ihren Ufftaggt zum Jubeljahr verhalf. Um 15 Uhr setzte sich der grosse Harst von Pfeifern und Tambouren Richtung Lindenberg in Bewegung. Eindrücklich, wie herrlich „’s däscht het“. Unser Tambourmajor begrüßte die erstaunten Besucher in der Adventsgasse stolz mit seinem Stock und führte uns zum nächsten Höhepunkt. Genau vis a vis vom Münster, bei der Gryffe-Fähre auf der Kleinbasler-Seite, setzte sich die AGB ein Denkmal. Unser Vize erklärte in launischer Ansprache, dass jeder Mann in seinem Leben einen Baum pflanzen sollte. Um unsere Männerclique zu entlasten, hat die AGB zu ihrem Jubiläum nun für uns alle einen Baum gepflanzt. Vier AGBler schaufelten, unter strenger Aufsicht der Stadtgärtnerei, die Erde um unsere Winterlinde. Möge sie gedeihen und für viele AGBler ein Treffpunkt werden. Nach einer Verschnaufpause am Lindenberg marschierten wir unter Aufsicht der Polizei zu unserem ehemaligen Cliquenkeller. Erinnerungen wurden wach, haben wir hier doch viele Jahre unsere Cliquenfreundschaften gepflegt. Fritz liess seinen Sohn Basil hochleben, dieser hatte tatsächlich heute seinen Geburtstag. Und schon ging es wieder weiter. Unter herrlichen Trommel- und jubelierenden Pfeifer-Klängen führte uns der Vortrab zu unserem Stammlokal Rebhaus. Ilario empfing uns mit seiner Crew sehr herzlich. Der Apéro wurde im 1. Stock mit feinen Häppchen serviert. Anschliessend ging es an die festlich geschmückten Tische im Restaurant. Das Essen war hervorragend, die Stimmung steigerte sich stündlich. Um Mitternacht wurde mit Spumante (spendiert von unserem Unterhaltungschef) auf das Jubeljahr angestossen. Für mich war es ein eindrücklicher Auftakt. Merci vylmool den Organisatoren Michi, Raphi und Andy.



Eure Lambbechef
Bruno







Plattner AG



Autoreparaturwärggschtatt und Familiebetrieb syt 1930

Winkelriedplatz 8, 4053 Basel (im Gundeli)

Tel. 061 361 90 90 www.garage-plattner.ch

D'Basler **FIAT**-Verträttig syt 1955

Mer verkaufe und repariere **FIAT**-Personewääge und
Nutzfahrzzyg, fligge Camper und au alli Fremdmargin.

Usserdäm simmer Spezialischte fyr **FIAT**-Ärdgasauti.

Syt iber 50 Joor reschtauriere und repariere mir Veterane- und
Liebhaberfahrzzyg vo sämtlige Joorgäng und Automargin.

!!! Save the Date !!!



Jubiussgoob 3-Glyggefescht 23 Frytig, 10. Merz 2023

En aimooligi Ussgoob vom 3-Glyggefescht mit de drey Jubilare!!!
 Fir alli Aggtyve mit Aahang (Stamm und Alti Garde), git's ab sofort
 bim Basil Erath am Frytig in den Yebige und am Stammdisch
 fir **25 Stutz pro Person** dr Ydritt zem Kaufe.
 Ort und Zyt vom Aaloss wärde no zem ene speetere Zytpunkt publiziert.

Begeisterung?

«Mit Sicherheit den richtigen Ton treffen.»



Was immer Sie vorhaben. Wir sind für Sie da.

Michel Christener

Versicherungs-/Vorsorgeberater

Helvetia Versicherungen

Generalagentur Liestal

Rheinstrasse 3, 4410 Liestal

T 058 280 35 22, M 076 425 30 31

michel.christener@helvetia.ch

helvetia 
 Ihre Schweizer Versicherung.



Ab in Fasnachtshimmel oder Adie Weibel

Mit em Christian Weibel isch en Urgestai vo dr AGB von is gange. Er isch mit Härz und Seel en Alte Glaibasler gsii. Dr Christian isch in sym erschte Joor, won er zue dr AGB koo isch, als Ladäärnedrääger underwäggs gsii. Zue sällere Zyt het me d'Ladäärne no draht. Im Joor druff het er aafoh drummlen und isch no kurzer Zyt ganz e wichtig Mitgliid vo de Setzlig worde. Er isch gly bi alle als „Oberlaferi“ im Härz gsii.

Dr Christian isch au emool Dambuurmajor gsii bi de Setzlig. Y vergiss do nie dr Morgestraich vo sällem Joor. Är het sich e Lichtstab an vordere Dail vo sym Stägge bunde und isch ganz stolz gsi, dass men ihn als Major so scho vo wytem gseh het. Leider isch das numme zwai Umgäng guet gange. Bim zwaite Mool abwingge isch em soone bleede Schwob in Stäggen ynegloffte und do drby isch sy Stägge abenand broche. Dr vorder Dail mit em Lichtstab dra, isch numme no so druurig umenander bambelet. Glaar isch er zerscht ebitz hässig und au druurig gsii. Bi syner Art und Wys isch's aber nit lang gange und er het au do druus e Slapstiknummere gmacht. Alli Setzlig hänn sich kugelet vor Lache.

Zue unsrer Setzligzyt hänn mir am Bummel allewyl non e Bihneprogramm gha. Dr Christian isch maischtens stargg involviert gsii. Er isch vo mir uus gseh au fir d'Bihni gmacht gsii, mit syner humorvollen Art. Aimool hänn mir e technischen Underbruch gha im Bihneprogramm und ass d'Lyt im Saal nit numme hänn miesse warte, het my Babbe seelig (sälmool no Setzligobmaa) zem Christian gsait: „Gang uff d'Bihni und loss dr ebbis yfalle“. Was er dert genau gmacht het, weiss y nimme (hejo, mir hänn doch miesse die Panne fligge), aber dr Saal het tobt, won er losgelegt het.

Au wo mr in Stamm koo sinn, isch es wyter gange mit sym Humor. Y dängg, e Huuffe meege sich sicher no erinnere, was er alles fir Nummere duurezooge het. Vo Rudi Carellshows am e Fasnachtsdonnschtig demorge, bis zue Caramelkeppli ynesuuge ohni Bschtogg bim Nachtässe an dr

Fasnacht. Au maag y mi no an die Fasnacht erinnere, wo mir sogar als Gugge gloffe sinn. Do het är uff em Ladäärnewaage als Guggemajor dr ganz Huffe mitgrisse mit sym Geschtikuliere. Unvergässe au 's 75-jährig Jubileum vo dr AGB. Dr Weibel als Dauphin, mit Rittersprichli in Strumpfhose und vorne dr Rägeschütz ynedruggt – e Bild fir Getter.

Im Stamm hänn mir zwai au allewyl wiider an de Bummel Schnitzelbängg zämme gmacht. D'Bandbraiti vo de Värs isch vo ganz oobe bis mäggmool au ebitz under d'Girtellinie gange (esoo ebbis het men in ere Männerglyggen au derfe mache).

Dr Maischter Weibel het's au allewyl mit dr Alte Garde guet gha. Wo mir in Stamm koo sinn, het's die Alti Garde gar noonig gäh und mr hänn denn vo den eltere Heere glehrt, was e rächten AGBler isch. Fir uns sinn das allewyl gstandeni Männer gsi, wo men au no Respäggt zaigt het.

Dr Christian het aber au Eggen und Kante gha, nääbe sym groosse Humor. Mir sinn is als au nit ainig gsii, wenn 's um 's Wohl vo dr Glygge gange isch. Wichtig isch aber gsii, dass mir no haisse Diskussione allewyl wiider zämmegfunde hänn, fir 's Wohl vo dr AGB. Mir sinn au mägg Joor zammen in dr Süsscheekommission gsii und hänn gfyhlti 1000 Larve mitenander gmacht. dr Christian isch au ganz lang Materialchef gsii. Legendär sinn syni Materialbricht an dr GV: „s het im Käller unde 257 Neegel, drvo sinn 17 grumm. Mr hänn au no gnueg Schruube vo dääne, wo us em Oberstiibli usegheyt sinn“. Esoo het's ungfäär deent.

Nääbe dr Glyggen isch dr Christian au Mitgliid gsii bi de 3 Ehregsell-schafte, er isch bim Hääre gsii. 's Drummle bi dr 3-E-Glygge het em sehr vyl Spass gmacht und au dert isch er mit Lyb und Seel drby gsii.

Will y mit em Christian au privat fascht jeede Daag verkehrt ha, und mit ihm au e baar Mool Zältferie gmacht ha, isch er fir mii zem ene zwaite Brueder worde, nääbe mym wirgglige Brueder Marco. Was y au numme mit ihm ha kenne machen isch, dass mr is allewyl am Fasnachtsdonnschtig Zoobe delifoniert und die ganz Fasnacht nomool zämme duurekäscht hänn (mr hänn is jo scho sooo lang nimm gseh ☺)

Dr Christian wird fir mii – und y dängg au no fir Anderi in dr Glygge – e Riiseloch hinderloh, wo me nie meh ganz kaa usfille. Mir wärde Di allewyl in unsre Härze bhalte und au nie vergässe. „Ruhe in Frieden“ Brueder Weibel.

Remo Scalabrini

DIE SEITEN DER PENSIONIERTEN

3. Pensionierten-Treffen

Am 31. August trafen sich 7 von 8 angemeldeten Pensionären beim Eglisee. Eine Person hatte sich im Datum geirrt und ist nicht erschienen. Naja, kann passieren, da wir ja nicht unbedingt die Jüngsten sind.

Nach einem kurzen Marsch (oder eher Spaziergang) durch die Langen Erlen hat Beat Nyffenegger über die Leitungswasser-Aufbereitung für die Stadt Basel ein interessantes Kurzreferat gehalten. Danach sind wir gemütlich Richtung Schliessli spaziert, wo es die für uns übliche Tranksame gab. Auch haben wir leckere feine, kalte Platten bestellt.



Wasseraufbereitung in den Langen Erlen

Wie immer waren unsere Gespräche sinn- oder auch ein bisschen weniger sinnvoll. Auf jeden Fall hatten wir alle den Plausch. Zu einem späteren Zeitpunkt gab es dann, für diejenigen die es mögen, nebst der üblichen Tranksame auch Wähen, resp. eine Person ass zur Tranksame ein Glacé: Ich weiss, nicht jedermanns Sache, aber es passte. Am frühen Abend machten wir uns dann auf den Heimweg.

Nochmals herzlichen Dank an Beat für das Organisieren. Wir freuen uns jetzt schon auf den 20. Oktober 2022 und auf den von Peter Schoch organisierten Bummel.



Noch eine Nebenbemerkung an Bruno Neumann. Auch in den Langen Erlen haben wir den Eisvogel nicht gesehen...

Alain

4. Pensionierten-Treffen am 20. Oktober 2022

Bereits zum vierten Mal fand das inzwischen gut eingespielte Pensionierten-Treffen statt. Wie immer unterstützte Alain den Organisator Peter Schoch mit dem komplizierten Doodle. Dafür vielen Dank an Alain.

So trafen wir uns im Bahnhof SBB / Schalterhalle. Es hat dort zwar keine Schalter mehr, das störte unsere gute Laune aber gar nicht. Zu Acht fuhren wir per SBB (pünktlich!) in unseren Nachbarkanton Baselland nach Sissach. Hier stiess dann Alain noch zu uns.

Wie es bereits Tradition ist, machten wir uns zu Fuss auf einen abwechslungsreichen Spaziergang durch das interessante Sissach. Zuerst vorbei am Altersheim. Da alle Pensionierten noch recht rüstig sind, mussten wir hier keine Besichtigung organisieren. Wir überquerten auf einer Holzbrücke die wenig

Wasser führende Ergolz und trafen an deren Ufer auf einen kleinen Vogelpark. Die verschiedenen interessanten Vögel (Sittiche, Tauben, Papageien etc.) fanden unser volles Interesse. Nach dem obligaten Gruppenföteli führte der weitere Weg dieses Mal entlang des Diegterbaches. (Noch immer ohne Bier!).



Schliesslich tauchte links ein spezielles, kleines Haus auf. Darin befindet sich das Sissacher Henkermuseum. Um unsere Psyche nicht zu strapazieren wendeten wir uns nicht nach links ins Henkermuseum, sondern nach rechts ins Restaurant „Giuseppe Verdi“.

Hier wurden wir bereits erwartet. Ein langer Tisch und eine Runde Bier waren schon vorbereitet. Sehr herzlich wurden wir von Ibo Durmaz empfangen, der uns aus früheren Zeiten im Rebhaus bestens bekannt ist. Ibo freute sich sehr alte Bekannte aus Kleinbasler Zeiten zu treffen.



Wir verbrachten in gemütlicher Runde den Nachmittag bei Bier und bester Verpflegung bei Ibo. Es war fast wie im alten Rebhaus – von der Speisekarte bis zur Ambiance des Restaurants. Die Zeit verging wie im Flug. Schliesslich wurde den Sponsoren vor zwei Runden Bier herzlich gedankt, bevor wir uns auf den Weg zum Bahnhof und die Rückfahrt nach Basel machten. Bei bester Laune nach einem gelungenen Nachmittag trafen wir wieder in Basel ein. (Ich hoffe, dass bei denjenigen die nachher den FCB-Match gegen den FCZ besuchten die gute Laune nicht zu sehr gelitten hat).

Übrigens: Ibo würde sich sehr freuen alte AGB-Freunde im „Giuseppe Verdi“, Hauptstrasse 40, Sissach zu begrüßen.

Peter Schoch (ich freue mich schon auf das nächste Pensionierten-Treffen)



Jassbricht 2022

Am Frytig, em 7. Oggdoober 2022, het no sehr langer Zyt ändlig wiider emool e traditionellen Aaloss, nämmlig 's AGB-Bryysjasse, stattgfunde.

Em Organisator Urs Striebel, wo vom Stefan Bruederer scho fascht zue däären Uffgoob verdonneret worden isch, mecht y doo zerscht emool härzlig danggscheen saage.

Im Saal vom „Rääbhuus“, sinn 3 Daamen und 9 Heere zue däm Aaloss zämmekoo. Laider hänn sich e baar begnaadeti Jasserinnen und Jasser kurzfristig miessen abmälde. Dr guete Stimmig het das aber in kainer Wys gschadet.

Fascht pinggtlig, ebben am halber Achte Zoobe, isch dr Startschuss zem Jassturnier gfalle. An drey Disch sinn konzentriert, aber in loggerer Atmosphäre d'Karte gmischt, verdailt und gespiilt worde. 's ambiziose Zyl, 4 Rundene z'spiile, isch laider verbasst worde. No 3 Rundene het me miesse – wäägen em Zytmangel – zer Rangverkündigung koo. 's Rächnigsbiuro, wie allewyl glaitet von Marco Scalabrini, het die gsammelte Pinggt vo de Jasserinne und Jasser minutiös uffglyschtet und addiert.

No däm sehr glatten und guet grootenen Oobe isch d'Mainig aigedlig zimmlig aistimmig gsi, ass me dää Aaloss wiider – wie z'letscht im AGB-Käller – regelmässig sott duurefiehre. Em Schryberling vo dääne Zyle het's ibrigens esoo guet gfalle, ass är sich sicher wiider fir das Bryysjasse wird aamälde, wenn 's denn hoffetlig au 's näggscht Joor und in Zuekunft regelmässig wie friehner wird stattfinde.

Die Bryys in Form vo „Mini-Lägerli“, wo vom Urs Striebel gsponseret worde sinn, hänn ibrigens e sehr groossen Aaklang gfunde und sinn au e willkommeni Zwischeverpflägg uff em Haimwääg gsii.

Dr Waagen-Edi

Und do no d'Ranglistsche:

Serge Kirchhofer	4235 Pinggt	Flo Käppeli	3698 Pinggt
Jacqueline Plattner	4120 Pinggt	Theres Schoch	3635 Pinggt
Edi Müller	4034 Pinggt	Edi Etter	3632 Pinggt
Peter Schoch	3953 Pinggt	Anny Käppeli	3494 Pinggt
Stefan Bruederer	3839 Pinggt	Rolf Plattner	3428 Pinggt
Urs Striebel	3746 Pinggt	Rolf Jeger / Andi Brogli	3400 Pinggt

US ALTE ZYTE

's Konzyl ze Basel 1431-1448 und wyteri Eraignis in sällere Zyt

Noon em Konzyl vo Konstanz, vom 5. Novämber 1414 bis zem 22. April 1418, wo under anderem dr bömisch Theolog Jan Hus wääge syne reformatorische Idee uff em Schyterhuuffe verbrennt worden isch, het dr Pabscht Martin V. e wyters Konzyl yberuefe und zwor in Basel.

Gly nodäm bekannt gsii isch, dass e neys Konzyl bald soll in dr Stadt Basel duuregfiehrte wärde, isch 's Organisierere loos gange. Me het e huuffe gaischtligi und wältligi Bsuecher derfen erwarte und het sich welle vo dr beschte Syte zaige. Me het drum d'Stadt uusebutzt, het 1425 e neyji, stabyli Holzbrugg iber d'Birs no glai Rhyfælde, 's hittige Birsfælde baut und under anderem verordnet, dass d'Botschämber, also d'Nachthäafe nimme uff d'Strooss uuse hänn derfe usgleert wärde, sondern nur no hinder em Huus. Im Vorfäld vom Basler Konzyl het men au gluegt, dass dr Georgsdurm vom Basler Minschter fertig wird, 's Minschter het ze sällere Zyt no gar kai Durm gha, will alli fimf Diirm wo 's Minschter vor em Ärdbeebe gha het, bi däm groossen Ärdbeebe vom 18. Ogtober 1356 ygschirzt sinn und me no vyl vo dr Stadt, de Kleeschter und eeben em Minschter het miesse uffbaue. 1429 isch es sowyt gsii, dr Minschterdurm isch gstande. Me het im glyche Johr au e Minzstett ygrichtet.

Am 23. Juli 1431 wird 's Konzyl ze Basel fyrilig dur dr Konzylsbresidänt Kardinal Julianus Cesarini ereffnet, är residiert im Dytschritterhuus an dr hittige Rittergass. Domols het d'Rittergass no Ulrichsgässli ghaiss, wäge dr Ulrichskapälle, wo dert gstanden isch wo hitte d'Duurnhalle stoht. Pabscht in dääre Zyt isch dr Eugen IV. gsi. D'Bischof vo Basel sinn, zerscht bis 1436 dr Johann IV. von Fleckenstein und vo 1437-1451 dr Friedrich zu Rhein gsi.



*Dr Jan Hus wird uff em Schyterhuuffe verbrennt.
(Bild us dr Spiezer Chronik, 1485)*

An däm Konzyl sinn als bis ze 1'000 Lyt meh in dr Stadt gsi und das bi ebbe 10'000 Ywohner. Es sinn Gaischtligi mit ihrer Entourage vo ganz Eyropa no Basel graist und zem Dail langi Johr doo gsi oder au doo gstorbe. In vyle Kirche in Basel, au im Minschter und vor allem in dr Kirche vom ehmolige Kartäuserkloschter, hitte d'Waisehuuskirche, ka me no Grabbladde oder Epitaph finde vo dääne Konzylsbsuecher. E huuffe sinn bim Peschtzuug, wo in Basel 1438/1439 gwietet het, gstorbe und au e Hungersnot in dääre Zyt, het de Lyt vo Basel stargg zuegsetzt.

Will vyl uffgschriibe worden isch am Konzyl, het im Johr 1433 dr Heinrich Halbisen vor em Riechedoor e Mihly kauft und het dert Babyyr gmacht. 's isch ibrigens die erscht Babyyrmihli vo Basel gsi.

All die Prominänz, vor allem Kardinäl, Äbt, Bischef und au anderi wohlhabendi Gescht, hänn Basel und vor allem gwise Kleeschter, Gäld- und Sachspände gmacht und/oder vermacht. Au 's Minschter isch in Gnuss von ere groosse Spänd koo. Dr Johannes Dotzinger het fir dr nordeschtligi Vierigspfyler e groosses Sakramäntshuus gstiftet. Es isch iber 10 Meter hoch gsii, aber denne im Zug vo dr Reformation zersteert worde.

E wytere beriehnte Gascht, isch dr Konzylsseggedär und Beglaiter vom Kardinal Domenico Caprancia, dr Enea Silvio Piccolomini gsii (nai, nit dr Erfinder vom Piccolo). Är isch speeter vo 1458-1464 zem Pabscht Pius II. worde und het under anderem 1459 dr Stadt Basel erlaubt en Universiteet z'grinde. D'Grindigsfyr vo dr Uni isch am 4. April 1460 duuregfiert worde.

E wytere beriehnte Mitwirkende am Konzyl isch dr Arnold von Rotberg gsii. Är het an dr Konzyls- und Kurienuniversiteet, wo im hittige Minschtersaal underbrocht gsi isch, Theology glehrt. Immer an de Konzyl het me so Universiteete underhalte, wo me aber numme Theology und reemischs Rächt het kenne studiere. Uff d'Konzylsuni het me sich noch em Konzyl zrugg bsunne und bim Pabscht, wo me jo guet kennt het, aagfroggt ebb men en aigeni Basler Universiteet derf grinde. En Uni het nur dr Pabscht kenne bewillige.

Dr Arnold von Rotberg isch denn speeter, am Pfingschtsunndig 1451 zem Bischof vo Basel gewählt worde. Är isch dr letscht Bischof gsii, wo sich immer in Basel uffghalte het und vyl am Minschter het lo ummbaue und erwytere. Sy Wobbe isch au hitte no im Minschter, im Gryzgang und im Bischofshof, sym Wohnsitz, aaz'dräffe. Die maischte Bischef vo Basel hänn vyl lieber in Pruntrut in ihrem Schloss gwohnt. 's Dischgraab vom Arnold von Rotberg, am ussere nerdlige Syteschiff, isch ains vo de scheenschte Greeber/Grabbladde im Minschter.

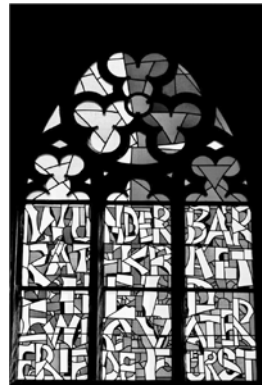
E wytere Gascht isch dr Johannes von Ragusa gsi, wo 1438 griechischi Handschriften no Basel brocht het (nai, das isch nit dä Zuggerbeggefabrikant wo d'Ragusastängeli erfunde het, wo soo wunderbar sinn). Är het noch sym Dood 1443, em Kloschter vo de Dominikaner (d'Breediger), wärtvolli Handschriften vermacht, wo speeter dr Erasmus vo Rotterdam 1516 fir sy Novum Instrumentum und die wytere Ibersetzige vom Neye Teschtamänt bruucht het.

Dr inneri Zirkel vom Konzyl het im erschte Stogg vo dr Niklauskapälle bim Minschter residiert, diskutiert und d'Themene vorbereitet.

Vyl Lyt laufe am Daag durch d'Gryzgäng vom Basler Minschter, aber sälte nimmt sich ebber d'Zyt und luegt vom glaine Gryzgang zuem schlichte Saal über dr Niklauskapälle iibere, mit synen alte Bängg vo 1372, wo jo e mängg Johr lang am Konzyl, d'Gschicht vo Eyropa gschriiben und bestimmt worden isch.

Die zwaisteggig Niklauskapälle isch ums Joor 1270 als Huuskapälle fir d'Domheere baut worde. In dr Kapälle het me Gottesdiensch und Mässe gfyrt und im obere Saal hänn d'Domheere dernoo 's Daagesgschäft besproche. Dä schlicht Saal haisst syt em Konzyl, Konzylssaal. D'Niklauskapälle isch au flyssig als Grabkapälle gnutzt worde. Under anderem isch dert dr Jakob Zibol, dr Stifter vom Kartäuserkloschter bestattet worde, im Südoschtegge, wo hit die glai Kanzle stoot. No dr Reformation in Basel im Johr 1529, het me denn under anderem au d'Niklauskapälle nimme bruucht und het si 1597 zem ene Gschitzlaager und Magazin umbaut. Me ka hitte no an dr Nordmuuren usse dr Umriss vom Ygang gseh, wo me het miesse in d'Muure schloo, zem d'Kanone yne z'fahre.

1819 isch d'Niklauskapälle denn zer erschte Durnhalle vo Basel umbaut worde und e zytlang (vo 1856-1894) au Ussstelligsruum gsii fir die mittelalterligi Sammlig. Im Johr 2002 het dr Basler Kinschtler Samuel Buri die neye Glasfänschter fir die Kapälle gschaffe. D'Kapälle wird hit wiider fir kirchligi Aaläss bruucht, es finde glaineri Gottesdiensch und Gebätt statt und si isch vor allem fir Hochzyte wiider sehr gfroggt und beliebt mit ihrer haimeligen Atmosphäre.



E Fänschter vom Samuel Buri in dr Niklauskapälle.

Zrugg zem Konzyl. Am Sunndig, em 11. Oggtobler 1433 isch dr Kaiser Sigismund am Konzyl in Basel ydroffe und het d'Stadt bis am 11. Mai 1434 beehrt. Är het während dääre Zyt im Johanniterhof gwohnt. Dr Initiator fir dä Kaisersuech isch dr Henman Offenburg (Offeburgerhof an dr Petersgass 40), en

Achtburger und Diplomat vo Basel gsi. Dä Henman Offenburg het sich au verdient gmacht bim und noch em groosse Stadtbrand vo 1417.

Denn e Pauggeschlaag. Im Juni 1439 isch dr domolig Pabscht, dr Eugen IV., vom Konzyl in Basel abgesetzt worde. Was däm aber nit bsunders Ydrugg gmacht het.

Aber 's Konzyl het wyter gmacht und am 5. Novämber 1439 dr Herzog Amadeus VIII. von Savoyen zem Pabscht Felix V. gwählt. Är isch ze sällere Zyt Herzog im Schloss Chillon am Gänfersee gsii. Jawoll, in Basel isch e Pabscht gwählt worde und zwor esoo: Me het d'Kardinäl im Huus zer Mugge (hitte 's Muggeschuelhuus am Schlisselbärg 14) yygmuurt und si erscht wiider uusegloo, wo si dr neji Pabscht gwählt gha hänn.

Under em Lyte vo alle Basler Kirchenglogge het men ihn am 24. Juli 1440 uff em Minschterblatz zem Pabscht Felix V. kreent und zwor mit allem drumm und draa, wie me's hitte no kennt vo Rom. Am 7. April 1449 danggt dr Pabscht Felix V. aber scho wiider ab. Är isch dr letscht Geegepabscht in dr katholische Kirchengschiecht gsii.

Wyter het 's Konzyl 1435 's Danze und 's Muusig mache während dr Fasnachtszyt verbotte und 1442 wird au 's schwerze vo Gsichter am Aeschermittwuch als ungrischtlig nimmern erlaubt.

Und denn het nadyrlig während däm Konzyl am 26. Auguscht 1444 au jo no d'Schlacht bi St. Jakob an dr Birs toobt. E groosse Verluscht bi dääre Schlacht isch – nääbe all dääne, wo an däm Daag gstorbe sinn – dr Dood vom Burkhard VII. Münch zu Landskron gsii, denn mit sym Dood isch 's Gschlächt vo de Münch zu Landskron usgstorbe. Dä Ritter haig die besiigte Eidgenosse vom Ross oobenaabe verhehnt gha: „*Ich blicke in einen Rosengarten, den meine Vorfahren vor hundert Jahren gepflanzt haben.*“ E verwundete Eidgenoss schleyderet denn däm Ritter e Stai ins offene Visier, mit de Wort „*Da friss eine deiner Rosen!*“



Dr Burkhard VII. Münch zu Landskron in dr Schlacht bi St. Jakob, (Original us em 18. Jh).

1448 het denn dr Keenig Friedrich III. d'Kozilsvättere zwunge, Basel z'verloo. 's Konzyl isch no fir kurzi Zyt no Lausanne ziiglet und het sich 1449 uffgleest. Im allgemaine isch an däm Konzyl nit vyl wichtigs erraicht, erstritte und beschlosse worde.

Im groossen und ganze het aber 's Konzyl Basel e rächten Uffschwung brocht, wo au fir lengeri Zyt aaneghebbt het, au wo 's Konzyl scho lang uffghoobe gsi isch. D'Wääg vo und no Basel sinn usbaut und sicherer worde. Basel isch bekannter worden und het dur daas au meh Lyt aazoooge.

Im Jahr 1468 isch dr Berthold Ruppel, wo no bim Johannes Gensfleisch (Gutenberg) 's Handwärgg vom Buechdrugg glehrt het, no Basel koo und het im Huus „Zum Palast“ Egge Freiestrooss-Ringgässli, die erscht Bible in Basel druggt.

Im Jahr 1471 het dr Kaiser Friedrich III. dr Stadt Basel erlaubt, e Waaremäss abzhalte, wo mer hitte no duurefiehre, wenn nit grad e Virus uusbrochen isch.

In de Jahr 1474/1475 het au wiider emool e Peschztuug in dr Stadt Basel gwietet und vyl Laid iber d'Sadt brocht. Ändi 1475 het Basel numme no rund 8'700 Ywohner ghaa. In all dääne Johrhundert, het's kuum e Generation gää, wo nit e Petschtwälle het miessen erlääbe.

Aber gly isch es wiider uffwärts gange mit dr Stadt Basel.

Au im Minschter isch vyl gange in sällere Zyt.

Am 2. Hornig 1486 het dr Johannes Heynlin die erscht Predigt ab dr neyje Kanzle, wo vom Hans von Nussdorf entworfe worden isch, ghalte und die Kanzle wird au hitte no bruucht. Au dr Martinsdurm het me jetz, under em Baumaischer Hans von Nussdorf, in Aagriff gnoo und het am 23. Juli 1500 d'Gryzblueme, dr overscht Stai uff em Martinsdurm kenne setze und 's Minschter isch fertig gsii, so wie mer's hitte no kenne. Au dr Ygang im Minschter zue de Minschterdirm het dr Hans von Nussdorf entworfe. 's ganz Minschter isch aber no farbig aagmoolt gsii und zwor innen und usse, wie's hitte no Bruuch isch bi de katholische Kirche.

1491 het denn dr Buechdrugger Johannes Froben in Basel als erschte d'Bible in aim Buech druggt, e Sensation und mit de Buechdrugger Johannes Amerbach und em Johannes Petri, isch Basel zue ainere vo de beschte Buechdruggerstedt in Eyropa uffgschtiige (das mues e tolli Zyt gsii sy z'Basel, gäll Werni).

Und zem guete Schluss hänn denn die usgezeichnete Buechdrugger au no dr Erasmus von Rotterdam und vyl wyteri Humanischte no Basel gloggt.

Dr 13. Juli 1501 (Heinrichsdaag) het e bsunderi Bedytig fir Basel. Unsri Stadt schliesst sich em Bund vo den Eidgenossen aa. BÜ.

Bi Frooge darfsch Dy gärn mälde: martin.buetikofer@bluewin.ch



Bligg vom glaine Gryzgang zem Konzylssaal



Dr Herzog Amadeus VIII. vo Savoye no dr Wahl zem Papscht Felix V. uff em Wäg no Bärn.



Dr Dooteschild vom Thomas Polton in dr Waisehuuskirche.

E weeneli ebbis iber 's Baseldytsch

Es isch soon e Sach mit unsrem Dialäkt. Vyl vo myne Frind und Kollegee saage mr allewyl wiider: „*Jo, y schryb nit Baseldytsch, y ka's jo nit richtig!*“ Das find y aigedlig schaad, denn so wien ych schryb, schwätze mir jo scho lang nimme. Y wott aber ainewääg wyter esoo schrybe, will suscht die scheeni Sprooch ganz in Vergässehait grootet.

Es bruucht aigedlig gar nit esoo vyl, zem Baseldytsch z'schrybe. Zerscht wär emool das mit em Apostroph. Als Ergläärig fir 's Apostroph liist men in dr Fachliteratur: *Häkchen, das den Ausfall eines Lautes oder einer Silbe kennzeichnet; Auslassungszeichen* (z.B. in: *hatt', 'naus*). Das ka men au esoo ins Baseldytsch iberdraage. E Byschpyl: (e)'s Glaibasel. Do fällt jo vor em **s** ebbis uus und drum gheert 's Apostroph vor em **s** aane. Oder en ander Byschpyl: z(e)'Basel. Do fällt jo noon em **z** ebbis uus, no gheert 's Apostroph also noon em **z** aane.

Wenn y so dur d'Stadt gang und in e Montere vom ene Begg lueg, wo ebbis uff Baseldytsch aabotte wird, no liis y ebben emool: *s'bescht Broot vom Quartier!* Y gang nadyrlig nit in Laaden ynen und saag däm Begg er soll sy Plakätli in dr Montere ändere, aber ebitz ergere duet's mi scho. Y han emool derfen an ere Veraastaltig vom Novartis-Freyzytaagebot dailnäh. Als Redner isch dr bekannt Basler SP-Politiker Carl Miville yglaade gsi, wo iber 's Baseldytsch referiert het. Y ha mi denn au zem Wort gmäldet und ihn uff 's Apostroph aagsproche. Är het zerscht ebitz noochedänggt und denn gmait. „*Das mit däm Apostroph isch halt nit esoo lycht z'erglääre, am beschte lehn Si 's aifach ewägg!*“ E schlanggi Leesig, wo däm Problem aifach us em Wääg goht. Drotz em Heer Miville mecht y aber bim Apostroph blybe.

En ander Problem isch das mit em Vokal **i**. Do git's aber aigedlig au ganz glaari Vorgoobe. Men unterschaidet zwischen em gschlossenen und em offenen **i**. E Byschpyl: *Er het 's Fyr glescht!* Do hänn mr e gschlossen **i** und das schrybt me mit emen **y**. Dr Underschiid drzue wär 's offenen **i**. Also: *Das isch e Gschängg fir mi und my Frau*. Do hänn mr dr klassisch Underschiid grad in aim kurze Satz: **fir**, **mi** en offes und **my** e geschlosses **i**. Es isch also gar nit esoo schwär Baseldytsch z'schrybe, me muess numme allewyl alles konsequänt duurezieh. Dr Nohdail isch, ass mänggi Lyt eeben unbewusst ins Schriftdytsch zruggfalle und denn isch 's Baseldytsch nimm ganz suuber.

Gärn bricht y im näggschte Glaibasler wyter iber unsri scheeni, alti Muetersprooch. Also bis denn

Werni Walz

'S FÄNSCHTER VO DR ALTE GARDE



Dr „Ort des Geschehens“

D'Süscheekommission het tagt

Allewyl wenn e Joor z'Änd goht, isch es wiider Zyt, sich – nääbe dr Vorfraid uff d'Feschtääg – au Gedangge iber d'Fasnacht z'mache. Das isch während däären unseelige Corona-Pandemie jo nit meeglig gsi und der Versuech vom Comité, das Johr d'Fasnacht duurezfihere, isch zwor vo vyle Fasnächtler begriesst worde – aber eebe – e Fasnacht wie mir si gärn hänn, isch es halt scho nit gsii. Ab em 27. Hornig 2023 soll's aber wiider esoo sy, wie vor dr Pandemie – mit Ladäärnen-usstellig, Cortège, Gässle, Schnitzelbängg in de Baize und em Bummel zem Schluss.

Will mr jo unser Süschee mit allem drum und draa 2020 hänn miesse „uff's Ys leege“, kenne mr's jetz wiider „uffdaue“, denn aggduell isch es allewyl no. Drotzdäm bruucht's nadyrlig Aabassige. D'Süscheekommission het sich drum in dr Riechedoorhalle droffe, zem alles z'bespräche und „uffz'glaise“.



D'Sitzgsdailnähmer vom 16. Novämber 2022

En Aabassig het's zem Byschpyl bim Süscheenamme gää. 's Süschee het jo friehner ghaisse: **LGTB oder D'Frau Fasnacht het alli gäärn**. Zem sich ebitz vom bishärige Süschee abz'gränze, het me gfunde, me kennt dr Süscheenamme

esoo ändere: **Fasnacht, Gryz + Queer**. Dodrzue isch z'saage, ass „Queer“ en Organisazion isch, wo sich fir e sälber bestimmts Lääbe vo Lesbe, Schwulen, Bisexuelle und Transmensche ysetzt.

Will d'Genderfroog au top aggduell isch, het dr Dichter d'Uffgoob bikoo, no zuesätzlich die Froog im Zeedel abz'handle. Apropos Zeedel – do het me jo aigedlig welle dä scheen farbig (und au dyr) Zeedel bhalte und mit eme Glääber aggtiviere. Das isch denn aber wiider verworfe worde und so isch dr bishäärig Zeedel halt im Altbabyyr glandet.

Intensiv hänn mir fimf Lyt iber d'Usfiehrig vom neyje Zeedel diskutiert. Am liebschte hät me scho wiider e scheen farbige gha, statt em aifache, schwarz uff farbigem Babyyr druggde. Dr Zeedeldrugger het denn vorgschlage, es gäbt no d'Leesig vo farbigem Drugg uf wyssem Babyyr. Do kan y als Zeedeldichter und -drugger scho Bschaid gää, ass das e gueti Leesig isch, wo gar nit esoo dyr kunnt, e bitzeli dyrer als e schwarz druggde Zeedel uff farbigem Babyyr. Y ha drum no in dr Nacht noch unsrer Sitzig scho alles in Farb g'änderet und au dr Genderzuesatz het mit 14 neyje Zyle uff em Zeedel Blatz gfunde.

Dr Yves, unsere Dambuurmajor, het denn no d'Idee gha, dr Zeedel mit „Genderstärnli z'beryhere“ und das het er speeter drnoo umgesetzt. Er het au vorgschlaage, die spezielle Queer-Logos uf dr Lambbe z'blaziere und het uff sym Handy grad die Logos zaigt. Will jo au dr Süscheenamme gänderet worden isch, han y als Lambbemooler jetz – statt numme zwai – vier Sytedail vo dr Lambbe ney gestaltet und loss die plotte. Me ka denn numme die alte Folie vo de Sytedail abzieh und die neyje Plott montiere. Do darf y wiider uf die wärt-volli Hilf vom Bruno Streich zruggryffe.

Au d'Froog vom Requisit, mit syne neetige Bestanddail isch intensiv besproche worde. 's Requisit stoht jo allewyl no (wie au d'Lambbe) scheen schitzt im Depot am Schliengerwääg.

Erfreylig isch nadyrlig, ass mir no Zuewaggs bikoo hänn und das au vo unserm Stamm, wo jo aigedlig laider so lang niemer het welle zuen is iibere koo. Die neyje Lyt mien jetz aber non e Goschdym und e Larve ha. Au das isch uff guetem Wääg.

E gueti und aggreggti Sitzig isch denn abgeschlosse worde und alli wisse jetz, was es fir die nääggscht Fasnacht no alles z'due git. Y bi gspannt, wie unser „uffberaitets“ Süschee am Morgestraich, am Cortège und an dr Ladäärnenustellig aakunnt und frai mi uff d'Fasnacht 2023, au wenn y die us gsundhaitlige Grind als Zueschauer gniesse muess.

Werni Walz

SCHLUSS-●

Entstehung und Geschichte der Basler Fasnachtslaternen

Fortsetzung von Glaibasler 150/2022

Im Glaibasler 151 ging es um die Laternenmalerei nach dem Zweiten Weltkrieg. Dort möchte ich jetzt weiterfahren.

Es entwickelt sich bei vielen Laternen nach 1946 ein Stil des Karikierens und Glosierens ohne grössere Bosheit und Schärfe – das ist eine Eigenheit besonders bei den Rumpellaternen. Es entstand also ein Laternenbildstil ohne Bosheit, der aber trotzdem durchaus witzig ist.

Abschluss meiner Geschichte des Basler Fasnachtslaternen

Dass die Laternenmalerei in Basel zu einem wichtigen Zweig der Volkskunst geworden ist und ihre Geschichte und ihr Wachstum entwickeln konnte, zeigt auch die Bildfolge in meiner Fortsetzungsgeschichte. Es entstanden gewisse Regeln in Bezug auf das Handwerkliche dieser besonderen Malerei. Auch die Vermittlung des Inhaltes – also die Umsetzung des Sujets – folgt bestimmten Regeln. Einzelne Persönlichkeiten aus der Kunstszene haben ohne Zweifel den Stil der Laternenmalerei beeinflusst. Ich denke da an Charles Hindenlang, Max Sulzbachner oder Niklaus Stoecklin, um nur drei hervorzuheben. Es entstanden dadurch auch eigentliche Schulen. Von Beginn des 20. Jahrhunderts an, als die Künstler anfangen sich mit der Fasnachtsmalerei zu beschäftigen, waren es immer die „modernen“, die avantgardistischen Maler und Grafiker ihrer Zeit, die aussergewöhnlich schöne Laternen gemalt haben. Zur Beeinflussung des Stils der grossen Kunst ist es bei der Fasnachtsmalerei eigentlich nie gekommen. Im Gegenteil hat die Fasnachtskunst immer wieder die aktuellen Strömungen in der Kunst registriert und aufgenommen, in den meisten Fällen jedoch mit einiger Zeitverschiebung.

Ob in der Transparentmalerei der Fasnachtslaternen ein Bezug zur Glasmalerei besteht, kann durchaus nicht ganz ausgeschlossen werden. Eine direkte Beeinflussung fand aber meines Wissens nicht statt. Von den unzähligen Künstlern, die in meinem Bericht erwähnt worden sind, haben sich nur 15 als Glasmaler betätigt. Nur wenige, wie zum Beispiel Burkhard Mangold, Charles Hindenlang und Hans Stocker haben sich intensiv mit der Glasmalerei beschäftigt, wobei Stocker als Pionier der modernen schweizerischen sakralen Glasmalerei gilt. Dagegen haben hervorragende Glasmaler wie Otto Staiger und Hans Rudolf Schiess nie Laternen gemalt.

Berufskünstler, aber auch freie Maler sind vorwiegend in der Laternenmalerei vertreten. Die Symbiose zwischen Auftraggeber, der Fasnachtsclique, Konsument (Fasnachtsbesucher) und Kunstschaffendem, dem Laternenmaler, hat sich seit einem Jahrhundert bis heute nicht verändert. Wie sich das weiter ohne feste Regeln entwickeln wird, ist schwer zu sagen. Nicht zuletzt ist es auch in Zukunft wichtig, dass der spontane Einfall und die Persönlichkeit des Künstlers beim sehr durchmischten, heutigen Publikum noch geschätzt wird.

Zum Schluss danke ich hier nochmals Esthi Beuclair, die mir die Grundlage – in Form interessanter Literatur – zu meiner Geschichte geliefert hat. Werni Walz

Noch einige Laternenbilder aus der Geschichte der Basler Fasnachtslaternen:



Central Club, 1926: Sujet „Die Frau einst und jetzt“.
Maler Burkhard Mangold

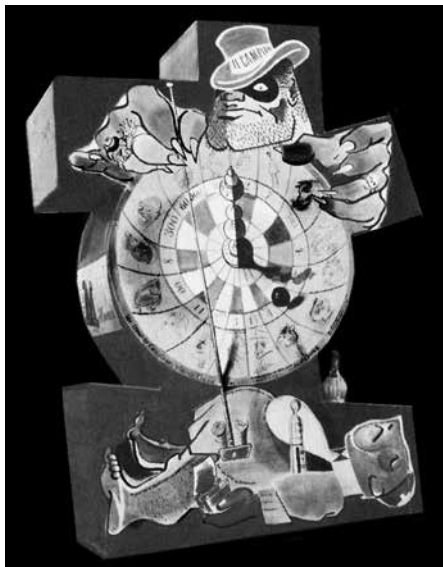


Lälli-Clique 1931: Sujet „Tauben, Tonfilmzauber“. (Richard Tauber, berühmter Tenor). Maler Arthur Rahm

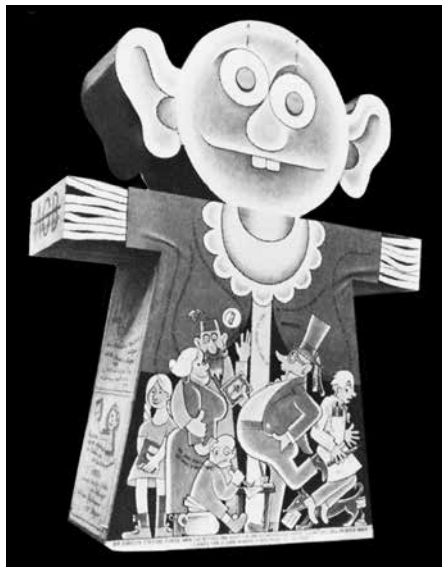
Die glaini Druggerey im Glaibasel

Mir drugge d'Glyggezytig vo dr AGB, Zeedel fir Glygge, Grubbe, Wäage und Schnitzelbängg. Das isch aber noonig ganz alles, mir drugge au no Biiro- und Wärbedruggsache etc. Kemmet aifach emool bi uns ko yneluege, mir berooten Eych au gärn.

Walz + Co. Buechdrugg und Offset, Inhaber Werner Walz, Brysacherstrooss 8,
CH-4057 Basel, Del. 061 692 05 77, E-mail: walz.werner@gmail.com



Basler Mittwoch-Gesellschaft, 1947. Sujet: „Al Campione, Schweizer Andrang zum Glücksspiel in Campione und dessen Folgen in der Schweiz, infolge verbotenen Glücksspiel.“ Maler: Ferdi Afflerbach



Alti Glaibasler, 1955. Sujet: „E Wyssweschwäschbulwunder – 's Kinderregglamegschys.“ Ein veritabler Reklamewettstreit der Schweizer Waschpulverfabrikanten. Maler: Ernst Keiser



Rumpel Clique, 1965. Sujet: „e Weekend in Basel“ Eine gloriose Werbeidee für unsere Stadt von Verkehrsdirektor Dr. Paul Gutzwiller. Maler: Ernst Rudin.



Basler Mittwoch-Gesellschaft, 1977. Sujet: „ai-fyttig [Z = grosses Z. Fusion Basler Nachrichten und National-Zeitung zur Basler Zeitung. Maler: Fredy Prack.